



Es gilt das gesprochene Wort

Rede von Staatssekretärin Carolina Trautner in Vertretung von Ministerpräsident Dr. Markus Söder beim Festakt „25 Jahre Klinik Inntaler Hof“ am 5. Juli in Neuburg am Inn

Meine Damen und Herren!

Ihnen allen ein herzliches „Grüß Gott“ – auch im Namen von Herrn Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder, von dem ich die besten Grüße und Wünsche übermitteln darf. Ich freue mich sehr, heute bei Ihnen zu sein, um gemeinsam mit Ihnen „g´scheit“ zu feiern. 25 Jahre Klinik Inntaler Hof ist sicher ein guter Grund und willkommener Anlass dafür. Gratulation und herzlichen Glückwunsch zum stolzen Jubiläum!

Meine Damen und Herren!

25 Jahre Klinik Inntaler Hof stehen für Präventions- und Rehabilitationsarbeit am Puls der Zeit, Fachkompetenz auf höchstem Niveau, vor allem aber beeindruckendes persönliches Engagement- und viel Herzblut für Mütter, Väter und Kinder zum Wohle anvertrauten Familien. Die Verantwortlichen hier in Neuburg am Inn haben in den vergangenen 25 Jahren eine großartige Erfolgsgeschichte geschrieben – an der Sie täglich mit ihrer wertvollen Arbeit weiterschreiben. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um dafür von ganzem Herzen zu danken – Ihnen, Frau Burk und Herr Wagner, und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Klinik.

Meine Damen und Herren!

„Das erste, das der Mensch im Leben vorfindet, das letzte, wonach er die Hand ausstreckt, das kostbarste, was er im Leben besitzt ist die Familie.“ Der Theologe Adolph Kolping, der sich zeitlebens mit der sozialen Frage auseinandersetzte, bringt es auf den Punkt: Die Familie begleitet uns durch unser ganzes Leben lang. Sie ist vor allem da, wenn sonst niemand mehr da ist. Umgekehrt wollen auch wir immer für unsere Familienangehörigen da sein – egal, was passiert. Gerade die Familien spielen für den inneren Zusammenhalt in unserem Gemeinwesen eine ganz entscheidende Rolle. Ich bin auch überzeugt: Eine starke Gesellschaft braucht starke Familien! Deshalb brauchen sie unsere besondere Achtsamkeit, unseren Schutz und auch

unsere Unterstützung. Probleme, schwierige Zeiten und auch Krisen können jede Familie treffen. Ich denke jeder von uns weiß das und hat das vermutlich auch schon selbst erlebt. Das gehört zum Leben einfach mit dazu. Doch Probleme können zu groß oder zu viele werden und Krisen zu lange dauern. Auf einmal gerät alles ins Wanken. Die Schwierigkeiten einzelner oder mehrerer Familienmitglieder scheinen übermächtig zu werden und sind nicht mehr alleine zu bewältigen. Dann ist es ein Glück, wenn diese Familie professionelle und tatkräftige Unterstützung bekommen – so wie sie hier in der Klinik Inntaler Hof. Die Aufgabe ist dann höchst anspruchsvoll. Denn einerseits geht es um den einzelnen Menschen in der konkreten Situation, andererseits ist die Familie als Ganzes zu sehen. Neben profunden Fachkenntnissen ist da sicher großes Einfühlungsvermögen der entscheidende Schlüssel auf dem Weg der Genesung. Denn was helfen die modernste Therapie, die beste Medizin und die schönste Umgebung wenn sich die Patienten und ihre Angehörigen sich nicht auch menschlich bestens aufgehoben fühlen.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Zur hervorragenden ärztlichen Versorgung und fachgerechten Pflege kommt bei Ihnen ein besonderes Maß an persönlicher Zuwendung und Achtsamkeit hinzu. Sie übernehmen in einem ganzheitlichen Ansatz Verantwortung für das Wohl der Menschen, die sich hilfesuchend an Sie wenden, und Sie geben Ihren kleinen und großen Patientinnen und Patienten in schweren Stunden Geborgenheit und Kraft. Mit dieser Haltung sorgen Sie dafür, dass die Klinik Inntaler Hof medizinisch stets am Puls der Zeit fühlt und dazu immer ganz nah den Herzschlag der Menschen spürt. Das ist wirklich großartig. Sie können mit Recht stolz sein auf Ihre sicher ebenso fordernde wie erfüllende Aufgabe. Ihr Ansatz kuriert nicht nur Symptome, sondern sucht nach den Ursachen und findet nachhaltig wirksame Lösungen.

Meine Damen und Herren!

Auch in unserer bayerischen Familienpolitik wollen wir ganzheitlich denken und dabei den unterschiedlichen Lebensentwürfen gerecht werden. Denn wir stellen fest: Der „Klassiker“ Mama, Papa, Kind – oder Kinder – ändert sich.

Auch die Familie ist im Wandel – und jede Form, Familie zu leben, hat ihre eigenen Herausforderungen. Wir wollen deshalb den Familien nicht vorschreiben, wie sie leben sollen, sondern dafür sorgen, dass sie auf ihrem Weg glücklich werden. Und wir tun

dazu alles, um Familien zu stärken, die Erziehungsarbeit wertzuschätzen und Eltern vor allem Wahlfreiheit zu ermöglichen. Beispielhaft dafür steht das neue Bayerische Familiengeld.

Ein wichtiges Thema ist sicher auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Auch hier haben Eltern ganz unterschiedliche Vorstellungen. Längere Öffnungszeiten von Kitas sollen Eltern mehr Flexibilität ermöglichen und Berufstätigen mit Arbeitszeiten außerhalb der Regelzeit eine Kinderbetreuung bieten. Das darf nach meiner Überzeugung aber nicht dazu führen, dass Kinder mehr Zeit in den Betreuungseinrichtungen verbringen als mit ihren Familien. Bei allem Verständnis für den Ruf nach noch mehr Flexibilität und noch längeren Öffnungszeiten der Kitas – am liebsten 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche und 365 Tage im Jahr: Die Kinder und ihr sehnlicher und angeborener Wunsch, möglichst viel Zeit mit ihrer Mama, ihrem Papa und ihren Geschwistern gemeinsam erleben zu können, dürfen wir dabei nie vergessen!

Meine Damen und Herren!

Der Volksmund sagt: "Der Gesunde hat tausend Wünsche, der Kranke nur einen." Auch unsere Familien können schwach werden und haben nur einen ganz großen Wunsch: nämlich gemeinsam und als Ganzes wieder stark zu werden. Sie suchen oft verzweifelt nach Hilfe und finden sie hier: In der Klinik Inntaler Hof in Neuburg am Inn – nunmehr seit einem Vierteljahrhundert. Gott sei Dank! Gut, dass es Sie gibt! Für die Zukunft wünsche ich der Klinik und Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, weiterhin alles Gute und Gottes Segen für Ihre wertvolle Aufgabe.